

Wanderung Felsbandweg in Mauren

Teilnehmer: Die 4 Optimisten: Oski
Edwin
Ueli
Hansjörg

Datum, Ziel: Mittwoch, 19. Mai 2010, Schellenberg, Felsbandweg in Mauren

Wanderzeit: etwa 3 1/2 Stunden, Einkehren nicht mitgerechnet.

Bericht: Der Wetterbericht ist wieder miserabel, unsere beiden Velotouren leicht und rassig fallen beide ins vorhergesagte Wasser. Aber ein paar treffen sich trotzdem um 09.30 im Migros-Café zur Lagebesprechung.

Oben ist es neblig und feucht, unten nur feucht. Wir entscheiden uns für ein Recycling: Die Tour am Schellenberg über den Felsbandweg, den Anke uns einmal gezeigt hat (Danke Anke!) ((Fast ein Gedicht)).

Bei der Kirche Nofels gibt es einen versteckten Parkplatz. Von da aus geht es in Richtung Tosters, bald durch den Wald zur Kirche St. Corneli. Neben dem uralten Gotteshaus steht eine 1000-jährige Eibe, oder was von ihr noch übrig ist. Weil die schwarze Madonna von Einsiedeln auf ihrer Flucht nach St. Gerold hier im Mittelalter einmal Rast gemacht hat, ist ihre Rinde heilsam. Und so wurde diese oft stibizt. Das hat dem Baum nicht gut getan, wohl aber den Rindendieben. Heute ist der heilige Baum mit Drahtseilen und Eisenstangen gestützt.

Auch wir haben da - ohne von der Rinde zu nehmen - ein sehr kleines Wunder erleben dürfen. Das Restaurant Eibe hat wie fast alle Restaurants am Mittwoch Ruhetag, und zudem ist es zur Zeit noch wegen Pächterwechsel geschlossen, Eröffnung am Donnerstag 20. Mai. Aber die neuen Wirtsleute waren am Einräumen, und so wurden wir ihre ersten Gäste: mit Saft, Bauernwürsten, Kaffee, und als Geschenk des Hauses gab es zum Schluss noch einen feinen geräuchten Speck. Das tut unserem Magen wohl.

Frisch gestärkt an Leib und Seele geht es dann auf dem Felsbandweg lange unter den überhängenden Felswänden durch. Wir staunen über die vielen Kletterrouten, und wir hätten an keiner einzigen die ersten zwei Kletterzüge geschafft.

In Mauren steigen wir dann auf den Schellenberg hinauf und wandern, jetzt über den Felswänden, zurück nach Nofels, wo wir schon wieder Durst haben. Etwa um 18 Uhr kommen wir wieder in die Schweiz zurück. Und wir haben keinen einzigen Tropfen Regen gehabt.